

**IN KÜRZE****Unbekannter schraubte Autokennzeichen ab**

**Neunburg.** In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch entwendete ein bislang unbekannter Täter das hintere Kennzeichen eines Seat. Das Auto war laut Mitteilung der Polizeiinspektion Neunburg im Tannenweg geparkt. Hinweise zu dem Diebstahl nimmt die Polizei unter Tel. (0 96 72) 9 20 20 entgegen.

**Preisschafkopf hat eine lange Tradition**

**Herbersdorf.** Der Vorderlader- und Pistolencub veranstaltet seit mehr als 20 Jahren am Wochenende vor dem Volkstrauertag ein Schafkopftreffen. Heuer erhalten am Freitag, 11. November, um 19.30 Uhr im Schützenheim in Herbersdorf die besten Spieler Geldpreise von 200 Euro, 150 Euro, 70 und 50 Euro. Auch Sachpreise warten auf die besten Schafkopfer. Spieler, die keinen Geld- oder Sachpreis erringen können, erhalten eine warme Brotzeit. Gespielt werden zweimal 32 Spiele mit kurzem Blatt. Die Einlage beträgt zehn Euro, Einlass ab 18.30 Uhr. *gdl*

**Noch freie Plätze im Reparaturcafé**

**Neunburg.** Am 8. November findet das nächste Reparaturcafé in Neunburg von 15 bis 18 Uhr statt. Alle Gegenstände, die von einer Person getragen werden können, dürfen mitgebracht werden. Von einer Reparatur ausgenommen sind Computer, Handys und Laptops. Um besser planen zu können, bittet die Stadt um eine kurze Anmeldung bei Monika Spiessl unter der Telefonnummer (0 96 72) 9 20 84 00 oder per E-Mail an monika.spießl@neunburg.de.

**NEUNBURG VORM WALD**

**Recyclinghof:** Samstags, 9 bis 12.45 Uhr, geöffnet.

**Schwarzachtaler Heimatmuseum:** Sonntags, 14 bis 16 Uhr, geöffnet.

**Störungsdienst Stadtwerke/Nord-Ost-Gruppe:** Strom Tel. 9208500, Wasser Tel. 9208540, Abwasser Tel. 9208710.

**Kunstverein Unverdorben:** Samstag, 22.10., 20 Uhr, 2. Neunburger Open Stage im Seehotel Greiner, Eintritt frei. Sonntag, 23.10., 14 bis 16 Uhr, Ausstellung Ahoj 22 in der Fronfeste und in der Spitalkirche geöffnet.

**Verwaltungsgemeinschaft:** Mittwoch, 26.10., Einwohnermelde- und Standesamt nachmittags geschlossen. Vormittags von 8 bis 12 Uhr erreichbar.

**NEUKIRCHEN-BALBINI**

**Stammtisch Am Markt:** Sonntag, 23.10., 18 Uhr, Treff im GH Zur Sonne zur Fischkirchweih.

**DIETERSKIRCHEN**

**KLJB:** Samstag, 29.10., 19 Uhr, Jahreshauptversammlung im Hexenhäusl.

**SCHWARZHOFEN**

**Recyclinghof:** Samstags, 10 bis 12 Uhr, geöffnet.

**THANSTEIN**

**Recyclinghof:** Samstags, 9 bis 11 Uhr, geöffnet.  
**Kulz. GOV:** Mitgliederversammlung mit Neuwahlen am Freitag, 04.11., 20 Uhr, im Krämerhof. TO: Begrüßung, Totengedenken, Neuwahlen, Wünsche und Anregungen.

**ANSPRECHPARTNER**

**Redaktion Neunburg:**  
Roland Thäder (0 96 72) 22 83  
E-Mail: neunburg@mittelbayerische.de  
**Postadresse:** Neukirchner Straße 19  
92431 Neunburg vorm Wald  
**Anzeigenverkauf:**  
Karl Anne List (0 94 31) 71 39 37

# Viele Einwände zu „Söltlstraße West“

Anlieger legten eine Unterschriftenliste vor – Der Stadtrat hat den Bebauungsplan beschlossen

Von Ralf Gohlke

**Neunburg.** Wenn die Stühle im historischen Sitzungssaal knapp werden, ist das Publikumsinteresse für einen bestimmten Punkt auf der Tagesordnung der öffentlichen Stadtratssitzung groß. Wegen der vielen Zuhörer und der räumlichen Enge wurde am Donnerstagabend sogar wieder eine Maskenpflicht für die Besucher verhängt. Das Thema von besonderem Interesse: die Behandlung von Stellungnahmen und Anregungen der Fachstellen und privater Einwander zum neuen Baugebiet „Söltlstraße West“.

Auf 1,26 Hektar soll in Neunburg ein neues Baugebiet entstehen. Es wird an der Söltlstraße liegen. Insgesamt soll es Platz für 15 Baugrundstücke haben. Im August hatte der Stadtrat einstimmig grünes Licht für die Aufstellung eines Bebauungsplans im beschleunigten Verfahren gegeben. Die Planung hat das Ingenieur Büro „Weiß, Planen und Beraten GmbH“ aus Neunburg ausgearbeitet.

Von den am Bebauungsplanverfahren beteiligten 44 Trägern öffentlicher Belange hatten sich 23 zu den Planungen geäußert, 21 hatten nicht geantwortet, stellte Bürgermeister Martin Birner eingangs fest. Die Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange mussten in Einzelabstimmung bewertet und beschlossen werden. Dies geschah reibungslos.

Komplizierter wurde es bei den drei Ergebnissen, die aufgrund der öffentlichen Auslegung der Pläne eingegangen waren. Dabei zielten die Argumente zum Teil in die gleiche Richtung. Es ging vornehmlich um die Entwässerung, die Straßenschließung, den Naturschutz und Bedenken, dass größer gebaut werden könnte, als im Bebauungsplan vorgesehen. Eingegangen waren drei Stellungnahmen, eine davon unterstützt mit einer Unter-



Ein Bild vom künftigen Baugebiet aus dem Sommer: An der Söltlstraße entstehen 15 Parzellen für Häuslebauer. Foto: Roland Thäder, Archiv

schriftenliste mit 28 Unterzeichnern, von denen ein Großteil anwesend war.

„Bis in die Nacht hinein haben wir gestern noch nach Lösungen gesucht, die allen Anforderungen möglichst gerecht werden“, betonte Birner. Er räumte ein, dass eine so dichte Bebauung im ländlichen Raum bislang nicht unbedingt üblich gewesen und daher gewöhnungsbedürftig sei. Andererseits werde diese Art von Bebauung im Sinne der Reduzierung des Flächenverbrauchs massiv gefordert.

**Keine Zusammenlegungen**

Große Grundstücke dürfe man in der Zukunft kaum noch ausweisen. Er stellte heraus, dass mit dem Maßnahmenträger unter anderem eine vertragliche Vereinbarung getroffen werde, die eine Zusammenlegung der Grundstücke verbiete. Damit mache die Stadt deutlich, dass sie die Bedenken der Einwander durchaus ernst nehme. Zur Frage der Entwässerung und zum Straßenbau

nahm Wolfgang Vetter vom Büro „Weiß, Planen und Beraten GmbH“ Stellung. Er bestätigte, dass die Hanglage eine Herausforderung sei. Er sah klare Vorteile für die – für die Erschließung auch angestrebte – Ringstraße im Vergleich zu einer Stichstraße mit Wendehammer. Eine Ringstraße resultiere zudem aus dem Versuch, die Erschließung bestmöglich an die bestehende Bebauung anzugleichen.

Um Überlastungen des Kanalsystems bei Starkregen zu vermeiden, sei bewusst die Rückhaltung und Versickerung von Oberflächenwasser auf den Grundstücken eingeplant worden. Im Anschluss an die Sitzung nahm sich Vetter noch Zeit, mit Anliegern bestimmte Kanalsituationen zu erörtern.

Geschäftsleiter Georg Keil konnte die Anlieger insofern beruhigen, als dass auf sie keinerlei Erschließungsbeiträge zukommen werden, sondern diese ausschließlich innerhalb des Baugebietes erhoben würden. Die Unterzeichner der Unterschriftenliste hatten zu

den Themen Kanal und Entwässerung, dem Naturschutz, der allgemeinen Planung, der Emission und der Begrünung insgesamt 35 Einzelpunkte aufgelistet. Dementsprechend brauchte Bürgermeister Birner fast eine dreiviertel Stunde, um die Stellungnahme der Stadt dazu vorzutragen.

Für die befürchteten Probleme mit dem Kanalsystem konnte er nicht umhin, auf eine gewisse Eigenverantwortlichkeit der Grundstückseigentümer zu verweisen, was das Oberflächenwasser betreffe. Für die Rodung liege bereits eine Genehmigung durch das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vor. Nur fünf Bäume sollen gefällt werden.

Zum Thema Planung gab es die meisten Anmerkungen, unter anderem zur Fahrbahnbreite der Erschließungsstraße und zu den Maßen der Gebäude. Hier sah die Stadt keine Überschreitungen im Sinne der Baugesetzgebung. Beim Punkt Emissionen führte Birner aus, dass das Baugebiet

nicht näher an das Industriegebiet „Galgenberg“ heranrücke.

Zum Hintergrund der Ausweisung nannte der Bürgermeister unter anderem den inzwischen geltenden Grundsatz „innen vor außen“ und die Strategie der Stadt, bei Neuausweisung von Flächen auf solche im Außenbereich zu verzichten. Der Bedarf orientiere sich auch an Zahlen des Bayerischen Landesamts für Statistik.

**Bei zwei Gegenstimmen**

Vor der Beschlussfassung ergriffen die Sprecher der Fraktionen das Wort und begrüßten die Beschlüsse, die das Baugebiet auf den Weg bringen sollten. Bedenken äußerten dagegen Thomas Albang und Verena Binder bezüglich der vertraglichen Bindung des Maßnahmenträgers an die Vorgaben. Beide stimmten daher gegen die Stellungnahmen und auch gegen den Beschluss des Bebauungsplans für das Wohngebiet „Söltlstraße West“ als Sitzung. Beides wurde schließlich mit 16:2 gebilligt.

## Balladen, Blues und Country in der Alten Seilerei

Stefan Sommer & The Southside Ramblers treten am 29. Oktober auf – Alle Musiker bringen viel Erfahrung mit

**Neunburg.** Stefan Sommer hat sich mit seinem neuen Bandprojekt Stefan Sommer & The Southside Ramblers, das seit Anfang 2021 besteht, der akustischen Americana-, Blues- und Singer-Songwriter-Musik verschrieben. Zu erleben ist dies am 29. Oktober in der Alten Seilerei in Neunburg.

Das Konzert beginnt laut einer Mitteilung des Veranstalters um 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Reservierung ist möglich telefonisch unter (0 94 34)

36 72 und 01 73/9 56 00 92 oder per E-Mail an kontakt@feldmeier-vm.de. Der Eintritt kostet acht Euro.

Viele der eigenen Songs und Geschichten von Stefan Sommer entstehen beim Reisen und Wandern zusammen mit seiner Frau Uschi quer durch Europa. 2021 entstand Sommers erste Solo-CD „Southside Blues“. Thorsten Horn an der Leadgitarre ist war Bandleader der Bluesband Garbage of Daydreaming. Er begeistert an der

E- und Akustik-Gitarre, aber auch an der Bottleneck Guitar, am Bass und als Backgroundsänger.

Wolfgang Polack am Kontrabass und der Mandoline hat zuvor in in anderen Formationen seine Vorliebe für Folkinstrumente gezeigt. Uschi Sommer spielt Cajon und verschiedene Percussion-Instrumente. Sie hat ebenfalls langjährige Band- und Bühnenerfahrung. Sie ist auch als Background-Sängerin zu hören.



Fast jeder Song von Bandleader Stefan Sommer (2. v. r.) und seinen Kollegen hat eine eigene Geschichte. Foto: Alois Feldmeier

## Lieven Rother appelliert an den Humanismus

Der Autor besuchte den KZ-Ehrenfriedhof – Sein Buch „Marshall in Love“ hat Bezüge nach Neunburg

**Neunburg.** Die Lesung von Lieven Rother aus seinem Debütroman „Marshall in Love“ in der Spitalkirche war das Neunburger Kunstherbst-Event auf dem Literatursektor. Der 32-jährige Autor aus Nordrhein-Westfalen thematisiert in diesem 562-seitigen Prosawerk unter anderem Rechtsextremismus und Holocaust. Letzterer wird mit Vorkommnissen beim sogenannten KZ-Todesmarsch im April 1945 in Neunburg vorm Wald verknüpft.

Den beiden Vorsitzenden des Kunstvereins Unverdorben war es deshalb ein Anliegen, Rother vor der Lesung zum KZ-Ehrenfriedhof auf dem Plattenberg zu führen – letzte Ruhestätte von mehr als 600 Opfern, wie es in einer Mitteilung des Kunstvereins heißt. „Es ist mir sehr wichtig, hier gewesen zu sein“, zeigte sich der Bochumer im Nachgang beeindruckt.

„Gott, erbarme dich unser und möge er die Überlebenden die richtigen Schlüsse aus dem Erlebten ziehen lassen.“ Mit diesen Worten eines US-Kriegsberichterstatters – im Roman der Großvater des Protagonisten Linus Gerling – beendete Lieven Rother seine rund 90-minütige Rezitation aus „Marshall in Love“. Mit die-

sem Satz schließt auch das 23. Kapitel „Neunburg vorm Wald, Sommer 1945“. Ein resignatives Resümee zieht Gerling, der Echtzeit-Journalist, in seinem an den verstorbenen Großvater gerichteten Tagebuch-Eintrag, nachzulesen im Epilog des Buches: „Gelernt haben sie nichts. Die Menschen. Von der Welt hast du nichts ver-

passt...“ Einsichten, die auf die Zuhörer beklemmend wirken – in Zeiten, in denen seit mehr als 230 Tagen der Russland-Ukraine-Krieg von einer Eskalationsstufe zur anderen taumelt. „Mein Roman ist Fiktion, doch die Handlung bewegt sich nahe an der Realität“, hatte Lieven Rother einleitend erklärt. Schauplatz ist das Ruhrgebiet, doch historische Exkursionen blenden in die Mitte des 20. Jahrhunderts zurück. So landen die Leser in ihrer Zeitreise auch in Neunburg vorm Wald, in jenen Tagen, nachdem die US Army in die Pfalzgrafenstadt einmarschiert war und dort alsbald mit den Gräueltaten der NS-Schergen konfrontiert wurde. 75 Jahre später scheint der Rechtsextremismus wieder unaufhaltsam auf dem Vormarsch zu sein. Rother personifiziert diese Unheil verheißende Entwicklung mit

dem Werdegang seines Roman-Antagonisten Maik Kempf. Aufgrund sozialer Ausgrenzung entwickelt er perfide Mordfantasien und bringt wahllos Migranten um. Zeitungs-Journalist Linus Gerling hingegen verfügt über ein stark demokratisch geprägtes Wertesystem und handelt dementsprechend.

Vor dem Neunburger Zuhörerkreis beschrieb Lieven Rother den Appell an den Humanismus als urpersönliche Motivation, die ihn zur Feder greifen ließ. Gegen Ausländerfeindlichkeit, Hass, Ausgrenzung und Diskriminierung von Minderheiten wolle er schriftstellerisch zu Felde ziehen. Jörg Maderer (Ukulele/Gesang) umrahmte den Lesabend musikalisch. Ein herzlicher Schlussbeifall der Zuhörer galt sowohl dem Autor als auch dem Musiker.



Ortstermin am Denkmal auf dem Plattenberg: der junge Autor Lieven Rother (l.) und Vorsitzender Peter Wunder vom Kunstverein Unverdorben Foto: Karl Stumpf